Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 49 (1966)
Heft: 7

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlaglichter

Einst und jetzt

Einst gab es in der Kirche den gregorianischen Choral, den einstimmigen Wechselgesang gebrochener und ungebrochener Stimmen. Auf dem Konzil zu Trient wurde 1562 u. a. beschlossen:

«Aus der Kirche soll jede Musik verbannt sein, welche Reines mit Unreinem vermischt, auf dass das Haus Gottes wahrhaft ein Haus des Gebetes sei.» Und in Toledo (1565/66): «Vor allem aber hüte man sich vor jeder theatralischen Musik.»

Heute gibt es in der Kirche Jazzmusik und Beatles-Gesang. Jä — jä — jä, wenn man aber nur so Jugendliche in die Kirche locken kann? **Cäcilia**

Das Konzil und die Kriegsdienstverweigerer

Die vom Konzil beschlossene «Constitutio pastoralis de Ecclesia in mundo huius temporis» enthält in Kapitel V. 1. (De bello vitando) den folgenden Satz:

«Ueberdies erscheint als gerecht, dass Gesetze in menschlicher Weise für den Fall jener sorgen, die aus einem Gewissensgrund sich weigern, die Waffen anzuwenden, wofern sie wenigstens eine andere zivile Form des Dienstes für die menschliche Gemeinschaft akzeptieren.»

Dieser Satz bedeutet die kirchliche Anerkennung der Kriegsdienstverweigerer aus Gewissensgründen. Möge er beherzigt werden! **A. H.**

Theorie und Praxis

Gegen das Geschäft mit Sex und Crime wendet sich die «Wiener Kirchenzeitung» unter Hinweis auf die lawinenartige Einfuhr gemeinster Schundbüchl nach Oesterreich. Mit Recht! Nur vergisst sie, dass es in der Hand der angeblich so christlichen CDU-Regierung der Bundesrepublik Deutschland liegt, mit dem ganzen Spuk Schluss zu machen. Auch die OeVP als erste Regierungspartei hätte längst ein Einfuhrverbot durchsetzen können, doch überwiegen bei ihr die Geschäftsinteressen der Schund- und Schmutzfabrikanten aller Branchen.

So weit «Der Freidenker», Wien, 2/1966. Bei uns in der Schweiz steht es damit nicht viel anders, auch wir werden vom deutschen Nachbarn mit einer Sintflut von Schund und Schmutz überschwemmt. Und während sich am Radio, im Fernsehen, in Schule und Zeitungen die Bigotterie breit macht, kämpfen nur einige einsame Idealisten gegen die Verseuchung der Jugend mit Schundliteratur. Gegen Pocken, Tuberkulose, Kinderlähmung usw. wird jedes Schulkind geimpft, bei der Schundliteratur heisst es «durchseuchen». So will es die Gewerbefreiheit, lies: die Raffgier der Schundliteraturproduzenten und -vertreiber. Luzifer

Worte und Taten

Entgegen allen Toleranzbeteuerungen des Konzils ereignete sich in Seeham, im österreichischen Flachgau, ein Fall von Intoleranz. Ein in Mischehe lebendes Ehepaar liess seine Kinder zur evangelischen Kirche übertreten. Der Ortspriester machte das auf der Kanzel bekannt und gab damit das Signal zur Verfolgung dieser Menschen. Sie werden wegen «Glaubensverrates» und «Konfessionslosigkeit» verhetzt und geächtet, sogar ihr Mietvertrag wurde ihnen deswegen gekündigt. «Der Kirchenfreie», 12/1965

Um das Höllenfeuer

Die Jesuiten und die Dominikaner, die beiden mächtigsten katholischen Orden, streiten sich: Die Jesuiten sehen in der Lehre vom Höllenfeuer, in dem die Seelen der Abgeschiedenen buchstäblich gebraten und gesotten werden, ein Schreckgespenst des Mittelalters. Das sture Festhalten daran mache diese Lehre lächerlich und beleidige den gesunden Menschenverstand. Sie sehen in der Hölle ein Abgeschiedensein der Seelen von Gott, die ewige Qual bestehe in der Erkenntnis, nichts daran ändern zu können. Die Dominikaner, die besonders der Missionstätigkeit bei den primitiven Völkern obliegen, wollen auf die Hölle als mittelalterliches Schreckgespenst nicht verzichten. Beide Orden verweisen auf das kommende Konzil, das in dieser Frage des Höllenfeuers entscheiden soll.

In einer Broschüre zu dieser Streitfrage von O. B. Roegele wird zudem einer Vereinheitlichung der christlichen Mission das Wort geredet, da die christliche Mission an Glaubwürdigkeit verliere, wenn sie die Buntscheckigkeit der konfessionellen Ansichten an die Ungläubigen herantrage. «Der Kirchenfreie», 66/4

Uebervölkerung der Erde ein Angsttraum?

Die errechnete Verdoppelung der Menschheit bis zum Jahre 2000 stellte der Arzt Dr. Bodo Manstein in seinem Buch «Im Würgegriff des Fortschritts» in Frage. Die Zahl der Schadeneinflüsse in unserer technisierten Umwelt sei so gross, dass es gar nicht sicher sei, ob nicht dadurch eine seuchenähnliche Verringerung der Bevölkerung in den nächsten Generationen stattfinden würde. Die Wirkungen der heutigen Sünden könnten trotz ihrer Häufung kaum vor 1980 bis 1990 sichtbar werden, obwohl schon ein deutliches Nachlassen der Volksgesundheit an Jugendlichen in fast allen Ländern erkenntlich sei. «Forschungsfragen unserer Zeit» 3/65

Die Geschichte, die keiner drucken will

Mary H. Weik, New York, hat in «the story nobody prints» ihre Untersuchungen bezüglich der Häufigkeit von Leukämie, Missgeburten und Fehlgeburten besonders in der Nähe von Atomreaktoren in den USA dargetan und ist zu erschreckenden Ergebnissen gekommen. Sie sagt als Ausweg:

«Ich habe wenig Achtung vor jenen Menschen, die ihre Hände ringen und sagen: ‚Wir können in dieser Hinsicht nichts tun. Die Atomenergie ist da — wir müssen lernen mit ihr zu leben.'

Es gibt sehr viel, das wir tun können! Wir haben die Macht und das Recht, in jedem Land als Staatsbürger den Verzicht auf Atomenergie zu fordern, da sie die öffentliche Gesundheit und Sicherheit zu sehr gefährdet; wir können die Entwicklung von harmloseren Energieträgern verlangen sowie die Ausnützung anderer vielversprechender Energiequellen, bei denen es sich nicht um ein solch gefährliches Element handelt wie die Kernspaltung.

Die Entscheidung liegt bei uns. Um der jungen Generation willen, lasst uns diesen Alptraum beenden!»

Forschungsfragen unserer Zeit 3/65

Entnazifizierung in Oberammergau

Wiewohl die nächsten traditionellen Passionsspiele in Oberammergau erst 1970 stattfinden sollen, sind doch bereits über die künftige Inszenierung schwere Differenzen innerhalb der Spielergemeinschaft ausgebrochen. Judas-Darsteller Schwaighofer hat sein Amt als Theaterdirektor niedergelegt, weil er mit seiner Forderung bisher nicht durchdringen konnte, im Hinblick auf das Vatikanische Konzil die Urtexte zu ändern und alle Stellen auszumerzen, in denen es heisst, dass Christus von den *Juden* ermordet worden sei. Die Mehrheit seiner Mitspieler lehnt jedoch jede Aenderung als «unhistorisch» ab.

So weit der «Informationsdienst» Nr. 201. Wir fügen bei, dass schon einmal der Judas-Darsteller der Oberammergauer eine rühmliche Ausnahme machte: In der Hitlerzeit war er der einzige der Passionsspieler, welcher der NSDAP *nicht* beitrat. Die Rolle des Judas ist natürlich die eines Einzelgängers. Wenn dieses Einzelgängertum aber auf den Darsteller so abfärbt, dass er als Einziger eine menschlich anständige Haltung vertritt, so können wir nur sagen: alle Hochachtung! A. Hellmann

Gegen die Bekenntnisschulen

Bei einer Meinungsumfrage der Stuttgarter Landesregierung sprachen sich in Südwürttemberg-Hohenzollern nur 13 Prozent aller Eltern für eine Konfessionsschule aus. 72 Prozent aller Katholiken forderten die Gemeinschaftsschule. Informationsdienst Nr. 201

Ein theologischer «Bestseller»

ist das Buch «Honest to God» (deutscher Titel: «Gott ist anders») des englischen Bischofs Robertson, von dem in unserer Zeitschrift

Beitrittserklärung

An die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, 8047 Zürich, Langgrütstrasse 37.

D Unterzeichnete bekennt sich zu den Zielen und Satzungen der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz und wünscht als Mitglied der Ortsgruppe _____ * / als Einzelmitglied* aufgenommen zu werden.

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Genaue Adresse: _____

_____ , den _____

Unterschrift:

_____

* Bitte, Zutreffendes unterstreichen und gut leserlich schreiben.

ja schon wiederholt die Rede war. Das Buch erschien im März 1963. Binnen fünf Monaten waren 350 000 Exemplare verkauft, nach einem Jahr war es bereits in neun Sprachen übersetzt.

Die deutsche Uebersetzung erschien im Oktober 1963. Bis zum März 1965 waren 80 000 Exemplare verkauft.

Dabei handelt es sich um ein nicht etwa leicht lesbares Buch theologischen Inhalts. Was diesen Erfolg bewirkte, das ist das radikale Wegräumen von überholten, veralteten religiösen Vorstellungen, das dem Verfasser sogar die Kennzeichnung als Atheist eingetragen hat. Diskutiert wurde und wird das Buch in allen Kreisen, von den kirchlichen bis zu den atheistischen. In ihrer Nr. 2/66 wagte es sogar die katholische «Schweizerische Kirchenzeitung» mit einer eingehenden Besprechung darauf einzutreten. aha

«Ich war ein Gangster»

Das ist der Titel eines Buches, das die Christliche Radiomission (Sitz in Basel) herausgibt und als Lektüre empfiehlt.

Es scheint sich bei diesem einstigen Gangster um eine gewisse «Berühmtheit» zu handeln, denn die Herausgeber fragen auf der Bestellkarte: «Wer kennt Jim Vaus?» «Nie von ihm gehört», würden wohl die meisten unserer biedern Schweizer Frauen und Männer ehrlich bekennen müssen, wenn sie nach diesem Namen und seinem Träger befragt würden. Die Christliche Radiomission — ein wenig hochtrabend diese Bezeichnung! — gibt aber kund und zu wissen, dass es sich hier um einen «einst schweren Jungen» handelt, der aber jetzt «unterwegs zu Jesus» und «ein guter Freund zu Leo Janz» ist (man weiss: Leo Janz = Janz-Team = Christliche Radiomission).

Es drängen sich da Fragen auf, die wir aber lieber gar nicht stellen wollen. Vielleicht werden sie in dem Elaborat der Christlichen Radiomission beantwortet. Ob aber die Beantwortung richtig ist? Aber halt! So weit dürfen wir wohl nicht gehen, einen auch nur kleinen Zweifel daran laut werden zu lassen! Oder was meinen Sie? Doch schweigen wir und lassen wir den einstigen Gangster Jim Vaus Arm in Arm mit Leo Janz seinen Weg zu Jesus gehen. Und auf das Lesen des Buches verzichten wir. Vermutlich wird darin allzuviel in frömmelnder Bombastik gemacht. Und das würden unsere Magennerven wohl kaum ertragen. Aber nicht nur deshalb! Jky

Soviel Sünden!

Ein Prediger verkündete jüngst, es gäbe 726 verschiedene Sünden. Jetzt wird er bestürmt mit Anfragen nach der Liste dieser Sünden — hauptsächlich von Leuten, welche vermuten, sie könnten eine ausgelassen haben. «Voice of Freedom», 2/66

Mit vereinten Kräften

«Ich kann ihn nicht heiraten, Mutter. Er ist ein Gottloser und glaubt nicht, dass es eine Hölle gibt!»

«Heirate ihn nur, meine Tochter! Wir beide wollen ihn dann schon überzeugen, dass er unrecht hat.»

Voice of Freedom

Aus der Bewegung

Ortsgruppe Aarau

Adresse der Ortsgruppe: 5001 Aarau, Postfach 436.

Ortsgruppe Basel

Adresse des Präsidenten: Werner Ohnemus, 4000 Basel, Hegenheimerstrasse 57, Telephon 44 52 69.

Ortsgruppe Bern

Adresse der Ortsgruppe: 3001 Bern, Postfach 1464.

Ortsgruppe Biel

Adresse der Ortsgruppe: F. V. Biel, Schüßpromenade 10.

Luzern

Adresse: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Ortsgruppe Luzern

Ortsgruppe Olten

Adresse der Ortsgruppe: 4600 Olten, Postfach 296.

Ortsgruppe Schaffhausen

Adresse der Präsidentin: Irma Merki, Bocksrietstrasse 59, 8200 Schaffhausen.

Ortsgruppe Winterthur

Adresse des Präsidenten: Werner Wolfer, 8408 Winterthur, Langwiesenstrasse 8, Telephon 6 38 96.

Ortsgruppe Zürich

Adresse des Präsidenten: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22. Familiendienst, Beratungen und Abdankungen: Eugen Pasquin, 8057 Zürich, Seminarstrasse 109, Telephon (051) 26 23 90 oder 54 47 15.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, 8032 Zürich. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrüthalde, 8222 Beringen. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstr. 37, 8047 Zürich, Telephon (051) 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436, 5001 Aarau. Redaktionsschluss für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. – Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. – Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. (064) 22 25 60.